

FILM

In welchem Film Starschauspielerin Nicole Kidman die Hauptrolle haben wird und worum es geht. **25**

WIESENGAUDI

Wo und wann die Liechtensteiner Schlagerformation «Dr. Schlager» und die Kuscheibären für Gaudi sorgt. **25**

IMPFFEN

Stich mit grosser Wirkung oder unnötige Plagerei? Der Infektiologe Felix Fleisch klärt auf. **26**

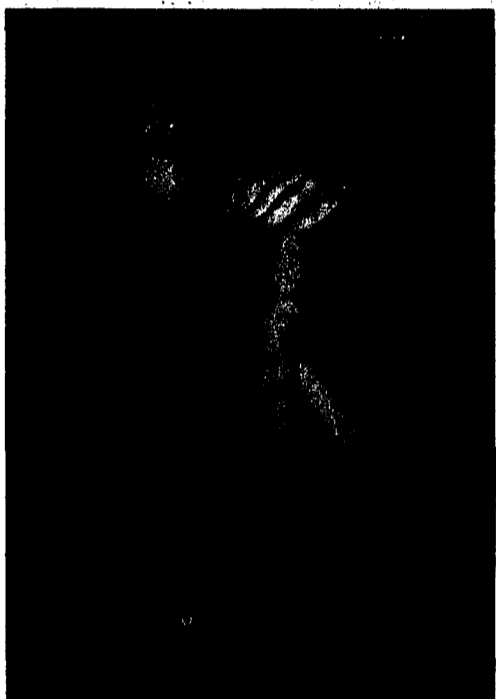
«GEMEIN»

Wie Supermodel Naomi Campbell (Bild) auf die Kokain-Vorwürfe gegen Kate Moss reagiert hat. **28**

VOLKSBLATT | NEWS

Jazzirkus präsentiert: «The fabulous swing thing»

VADUZ – Das Label Jazzirkus präsentiert am Donnerstag, den 29. September im Café des Kunstmuseums in Vaduz «The fabulous swing thing». Vocal Jazz mit Wolfgang Nipp, Gesang; Stefan Schwendener, Trompete; Stefan Frommelt, Klavier und Peter Leuzinger, Kontrabass.



Wolfgang Nipp (Bild) ist als Gründungsmitglied des Jazzirkus als Leadsänger bei «The hilarious blues and funk band», als Protagonist etlicher Musical-Produktionen sowie 2005 mit einer Musical-Eigenproduktion eine bekannte Grösse im Jazz-Rock-Pop-Bereich unserer Region. Mit Stefan Schwendener steht ein versierter Jazz-Trompeter auf dem Set-up des Abends. Kontrabassist Peter Leuzinger aus Rapperswil vertritt den verhinderten Stephan Reinhaller. Jazzirkus-Leader Stefan Frommelt komplettiert das Quartett, das Ihnen einen unbeschweren Jazzabend mit bekannten Jazzballaden, Swing und Bossa-Nova-Standards kredenzen wird.

Auf live Jazz im Café im Kunstmuseum können Sie sich während des ganzen Jahres immer am letzten Donnerstag im Monat freuen.

Dank der Unterstützung durch das Kunstmuseum, dem Café im Kunstmuseum und der Tangram Werbeagentur auch gratis.

Nähere Infos www.jazzirkus.com. Café im Kunstmuseum, am Donnerstag, 29. September, um 20.30 Uhr. (PD)

Buhrufe und Applaus für Bieito «Madame Butterfly»

BERLIN – «Madame Butterfly» unter Sex-Touristen: Die Deutung des Regisseurs Calixto Bieito der Puccini-Oper als Anklage gegen die sexuelle Ausbeutung von Frauen ist am Sonntag in Berlin auf gemischte Reaktionen gestossen.

Buhrufe, aber auch heftiger Applaus brachen unter dem Publikum der Komischen Oper Berlin aus, als sich der Schlussvorhang nach fast drei Stunden senkte. Der Spanier hatte bereits mit einer provozierenden Fassung von Mozarts «Entführung aus dem Serail» vor einem Jahr im selben Haus viele Zuschauer entrüstet. In Hannover hatte Bieito mit seinem «Don Giovanni» ebenfalls für Schlagzeilen gesorgt. (sda)

Entwickeltes Pflänzchen

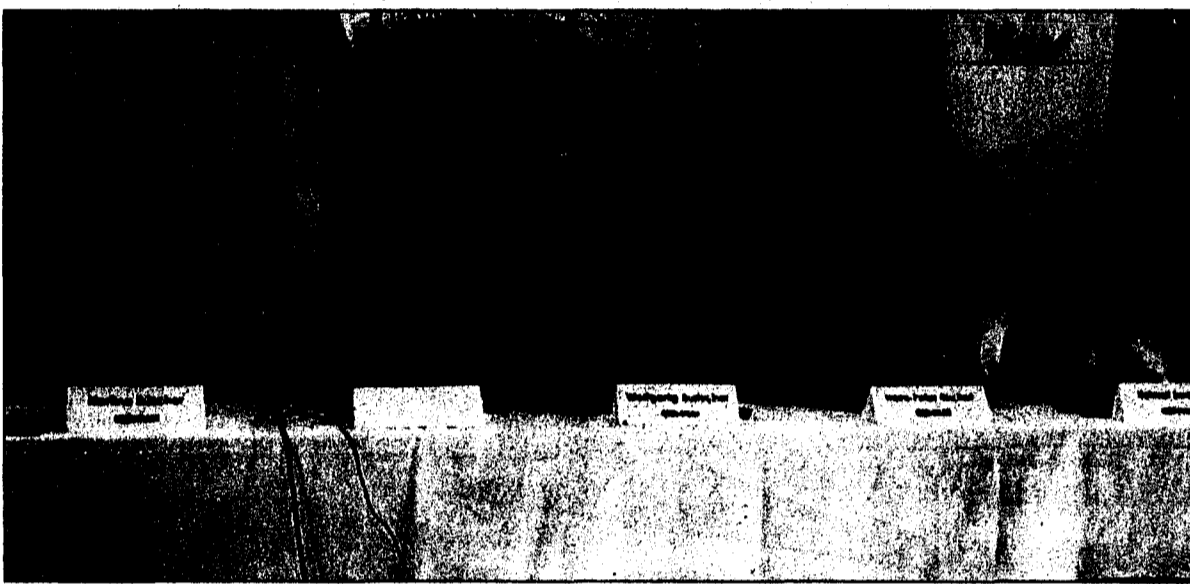
Sechste «Lange Nacht der Museen» in Vorarlberg und Liechtenstein

BREGENZ – Der ORF lädt am 8. Oktober zum sechsten Mal zur «Langen Nacht der Museen» in Österreich, Liechtenstein und Saiten in Südtirol. Knapp 500 Museen und Galerien nehmen an der Aktion teil, 80 mehr als im letzten Jahr. Allein in Vorarlberg sind 14 und in Liechtenstein 3 Kulturanbieter dazugekommen.

• Arno Löffler

An einer Pressekonferenz zur «Langen Nacht» gestern im erstmals teilnehmenden VKW-Museum Krafthaus verlieh ORF-Landesdirektor Wolfgang Burtscher seiner Freude über den anhaltenden Erfolg der Veranstaltung Ausdruck: «Das Pflänzchen hat sich entwickelt.» Martina Rüscher von VIA3 Event & Kommunikation sagte, sie hoffe, das Vorjahresergebnis von 14 000 Besuchern in der Region noch übertreffen zu können.

55 Museen und Galerien in Vorarlberg und 5 in Liechtenstein werden am 8. Oktober von 18 bis 1 Uhr den Besuchern neben ihrem alltäglichen Programm attraktive Sonderveranstaltungen bieten. Die Standorte sind durch ein Shuttlebussystem miteinander vernetzt. Sämtliche Liechtensteiner Anbieter sind über die Busse der Linie 5 mit dem Knotenpunkt in Feldkirch verbunden, wo mit der Ausstellung



Blickten der «Langen Nacht der Museen» zueinander entgegen, von links: Martina Rüscher (VIA3 Event & Kommunikation), Ludwig Summer (VKW), Wolfgang Burtscher (ORF), Hans-Peter Bischof (Landesstatthalter) und Helmut Swozilek (Landesmuseum Vorarlberg).

«Durchgänge» von Brigitte Hasler ebenfalls Kultur aus Liechtenstein vertreten ist.

«Ursonate» und «Wir»

Das Kunstmuseum Liechtenstein zeigt in Verbindung mit seiner Ausstellung «Faites vos jeux!» die Filme «Der geringste Widerstand» von Fischli und Weiss sowie «Drowning by Numbers» von Peter Greenaway, der Schauspieler Roger Wütherich deklamiert mehrmals die «Ursonate» von Kurt Schwitters, und alle 20 Minuten werden «Streifzüge durchs Museum» angeboten.

Auch der Kunstraum Engländerbau ist wieder mit dabei, mit Regina Marxers Malerei-Installation «Wir», durch die Axel Jablonski führt. Für musikalische Unterhaltung sorgen Marco Schädler, Klaus Beck und Gaston Oehry.

Liechtensteiner Neuzugänge

Neu in Liechtenstein ist die Galerie Altesse in Nendeln vertreten, wo das Galeristenehepaar Gamper 15 Werke von Picasso präsentiert: Lithographien, Holzschnitte, Radierungen und ein Original. Es gibt ausserdem einen Wettbewerb.

Im Liechtensteinischen Landesmuseum erzählt Katja Langenbahn-Schremser Sagen aus Liechtenstein, und es spielt das Gitarrenquartett Quattro Stagioni. Dazu gibt es Führungen durch die Sonderausstellung «Die Welt der Ili Kronstein» und die Dauerausstellung, ein Filmprogramm und einen Wettbewerb.

Die Galerie am Lindenplatz zeigt die Arthur-Honegger-Schau «Vom Abbild zur Sehfreiheit» und präsentiert zwei neue, eigens entworfene, skulpturale Editionen des Künstlers.

Gepunktetes in Inseln

Musikperformance mit Markus Gsell und Herbert Walser im Engländerbau

VADUZ – Markus Gsell (Sopran- und Kontrabass-Saxophon) und Herbert Walser (Trompete und Waldhorn), ergingen sich am Sonntag in Regina Marxers Ausstellung «Wir» und spielten dazu auf ihren Instrumenten. Improvisierte Musik als Ergebnis eines längeren Prozesses eingehender Auseinandersetzung mit der Ausstellung und – ein Widerspruch?

• Arno Löffler

Wie hat man sich improvisierte Musik vorzustellen, die sich mit einer Ausstellung von 49 quer im Raum verteilt auf Staffeleien aufgestellten Bildern beschäftigt, die farbige, schwarze und weisse Punkte zeigen? Markus Gsell und Herbert Walser erwanderten am Sonntagmorgen «Wir», der eine mit seinen Saxophonen, der andere mit Trompete und Waldhorn, und brachten die Ausstellung zum Klingen. Gsell bereitete das Publikum mit den Worten vor: «Es passt mehr oder weniger dazu, in dieser Reihenfolge etwa, oder umgekehrt.»



Markus Gsell und Herbert Walser brachten am Sonntag Regina Marxers Ausstellung «Wir» zum Klingen.

Seine Bescheidenheit erwies sich als unbegründet: Es passte sehr gut. Zunächst spielte Gsell auf dem Tenorsaxophon in einem vorgestellten Viervierteltakt immer auf eins den gleichen Viertelton, Walser folgte ihm mit der Trompete, erst auf der gleichen Tonhöhe, dann in wechselnden Intervallen, das Tempo verlangsamte sich, die Trompete spiel-

te einen langanhaltenden Kiekston; Saxophon und Trompete setzten mit an- und abschwellenden Liegetönen ein, die in ein dichter werdendes, tonloses Flappflappflapp übergingen, das eine Instrument des anderen Echo. Immer wieder waren kleine Melodieschnipsel zu erkennen, es überlagerte aber das Moment des Gepunkteten, das sich in

Inseln gruppierte und untereinander in einer dynamischen Beziehung befand, sich ansties oder voneinander abgrenzte.

Klarer Ausdruck

Wer Gsell und Walser schon als improvisierendes Duo erlebt hatte und die Aufgabenstellung, d. h. die Ausstellung kannte, mochte sich eine gewisse Vorstellung gemacht haben, die auch tatsächlich erfüllt wurde. Dies soll keineswegs bedeuten, die Musik sei in einer Weise vorhersehbar gewesen, die den Genuss getrübt hätte, im Gegenteil: Sie erschien mit dem, was jeder Besucher in der Ausstellung erleben kann, in einem selbstverständlichen, selbst-evidenten Zusammenhang zu stehen. Gsell und Walser hatten sich intensiv mit dem Ausstellungsprojekt auseinander gesetzt, Regina Marxer im Atelier besucht und einige Male gemeinsam geprobt. Was dabei herauskam, war immer noch improvisierte Musik, aber sehr zielgerichtet. Vieles, was einen bei «Wir» bewegt, lässt sich schwer in Worte fassen, in Musik jedoch scheint es sehr klar ausdrückbar.